

mit Stephan Fridolins *Schatzbehälter* (1491; GW 10329) und dem Bibeldruck von 1483 (GW 4303) belegt. B. P.

Carla MEYER-SCHLENKRICH, Vom mittelalterlichen Druck zum digitalen Projekt. Das Lehr-Lern-Projekt „Koelhoffische Chronik 1499 digital“ an den Universitäten Köln, München und Münster, *Geschichte in Köln* 70 (2023) S. 319–326, stellt das Projekt vor (<https://www.uni-muenster.de/Geschichte/histsem/LG-G/Forschen/koelhoffischechronik.html>), erläutert dessen Ziele, die v. a. in der digitalen Erschließung und Transkription der Chronik liegen, und geht zudem auf sich stellende Probleme ein. D. T.

Sita STECKEL, „Ein Coelsch kynt geboren“. Die Darstellung der Kartäuser und ihres Gründers Bruno von Köln in der Koelhoffischen Chronik, *Geschichte in Köln* 70 (2023) S. 135–165, 8 Abb., widmet sich zuerst einer werkimmanenten Analyse der Darstellung Brunos von Köln und der Kartäuser in der Koelhoffischen Chronik, ehe sie die Selbstdarstellung des Ordens, die u. a. von der Wiederentdeckung der Gebeine des Ordensgründers im Jahr 1512 geprägt wurde, und dessen Fremdwahrnehmung untersucht. Dabei stellt sie fest, dass sich in der Koelhoffischen Chronik keine Übernahmen von „Aspekten der kartäusischen Selbstdarstellung“ (S. 158) finden lassen, was sich auch durch einen Vergleich mit der Schedelschen Weltchronik bestätigt. Sie schlussfolgert, dass der Autor der Chronik eher kein Kartäuser war, Kartäuser aber durchaus an ihrer Entstehung beteiligt waren. D. T.

-----

Jan SEEHUSEN, *Schützende Heilige des lateinischen Westens (370–600 n. Chr.)* (Beiträge zur Hagiographie 24) Stuttgart 2021, Franz Steiner Verlag, 351 S., 6 Abb., ISBN 978-3-515-13020-2, EUR 58. – Ziel der Hamburger Diss. ist es, einen bisher als solchen nicht wahrgenommenen Heiligentypus zu definieren, der in einer Reihe von hagiographischen Texten fassbar wird, die in der Schwellenzeit zwischen Spätantike und Früh-MA entstanden sind. Charakterisiert wird der Typus dadurch, dass der Heilige schon zu Lebzeiten Schützer- und Helferfunktionen für eine bestimmte Gemeinschaft übernimmt, konkret auf den drei Gebieten der caritativen Tätigkeit, der Rolle eines Gesandten gegenüber weltlichen Autoritäten in- und außerhalb des römischen Reichs und der Befreiung von Gefangenen. Schon an dieser Aufzählung wird erahnbar, wie schwierig es ist, aus diesen unterschiedlichen Tätigkeiten „einen“ Typus zu konstruieren; im Detail werden dann auch für jeden der behandelten Heiligen spezifische Charakteristika herausgearbeitet, die den Versuch der Vereinheitlichung eines Heiligenbildes geradezu konterkarieren. Ein weiteres Problem ist die Abgrenzung gegenüber denjenigen Heiligen, die S. als genuin spätantik seinem neuen Typus gegenüberstellen will. Worin der Unterschied der *patronus*-Funktion eines spätantiken Bischofs gegenüber den Taten von S.s „schützenden“ Heiligen bestehen soll, abgesehen davon, dass Severin von Noricum oder Genovefa von Paris eben keine Bischöfe